Objekttyp:	FrontMatter
Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band (Jahr):	61 (1967)
Heft 22	

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

29.05.2024

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

15. November 1967 61. Jahrgang Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummenund Gehörlosenhilfe (SVTG), für die deutsch-, italienischund romanischsprachige Schweiz Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

61. Jahrgang Nr. 22

Mitte November

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Katholische Beilage



Unser Bild zeigt einen jungen Schuhputzer vor einem Hotel in Jerusalem. Die Arbeitszeit dieses Knaben namens Salem dauert von morgens sechs Uhr bis abends zehn Uhr! —

Dieses Bild erinnert mich an ein Ferienerlebnis in der algerischen Kleinstadt Sidi-Bel-Abbès, wo ich kurz vor dem Zweiten Weltkrieg ein paar Wochen auf Besuch war. Bei meinem ersten Spaziergang durch die Stadt umringte mich ein kleines Rudel von Araber Buben. Sie klopften mit der Bürste so lange auf ihre Putzzeugkästlein, bis ich meine staubigen Schuhe putzen liess. Es gab unter den Buben fast einen Kampf um den Kunden. Ich gab dem «Sieger» ein paar

Münzen im Werte von einem französischen Franken. (Für 20 Centimes konnte man damals auf dem Markte 1 Kilogramm Orangen kaufen.) Das war sehr viel mehr, als so ein kleiner Schuhputzer gewöhnlich für seine Arbeit bekommt. Er hatte seine Arbeit gut gemacht, meine Schuhe glänzten wie ein Spiegel. Freudig mit den Münzen in der Hand klimpernd lief mein Schuhputzer zu seinen Kameraden zurück. Ich ging ein paar Schritte weiter und blickte mich dann um. Da sah ich etwas sehr Schönes. Mein Schuhputzer teilte den Lohn mit seinen Kameraden! ** (Siehe auch die Geschichte von «Mutter Schuhglanz» auf Seite 325.)